

## MELDUNGEN

## 17 Unfälle auf glatten und nassen Straßen im Kreis

**Marburg.** Die Witterungsbedingungen mit Nebel, Nässe und Glätte führten gestern im Landkreis in den Morgenstunden zu insgesamt 17 polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfällen. Nach Angaben der Polizei verliefen alle Unfälle glimpflich. Zwei Fahrer erlitten einen leichten Schock, zwei weitere leichte Verletzungen. Darüber hinaus landeten etliche Autofahrer abseits der Straße, ohne dass es dabei zu einem Schaden kam.

Zwischen 7.40 und 7.50 Uhr kam es fast zeitgleich einmal zwischen Bortshausen und Ebsdorf und zweimal zwischen Baubach und Ginseldorf zu Unfällen. Die Polizei Stadallendorf fuhr zwischen 7.20 Uhr und 8 Uhr zu insgesamt acht Unfällen. Drei ereigneten sich zwischen Großseelheim und den Lahnbergen, zwei zwischen Stadallendorf und Erksdorf und jeweils einer zwischen Amöneburg und Roßdorf, in Amöneburg Bahnhof sowie zwischen Stadallendorf und Niederlein. Im Hinterland fuhr die Polizei zwischen 5 und 7.42 Uhr zu insgesamt zehn Unfällen, sechs davon nahm die Polizei auf, die übrigen vier blieben folgenlos.

Am gravierendsten wirkte sich ein Unfall auf der Bundesstraße 255 aus. Die Polizei sperrte die Bundesstraße zwischen Weidenhausen und der Zollbuche wegen der Glätte und der unfallbedingten Verschmutzung von etwa 8 bis um 9.35 Uhr. Ein Auto war in einer Rechtskurve ins Schleudern geraten und mit einem entgegenkommenden Wagen zusammengestoßen. Die beiden Fahrer erlitten leichte Verletzungen. An den Autos entstand ein Totalschaden in Höhe von insgesamt etwa 13.000 Euro. Vier der zehn Unfälle im Hinterland ereigneten sich auf der Bundesstraße 255 – einer zwischen Frechenhausen und Lixfeld, einer im Kreis in Breidenbach, einer zwischen Mornshausen/D. und Hommertshausen, einer zwischen Wolzhausen und Quotshausen, einer zwischen Achenbach und Oberdieten und einer zwischen Bottenhorn und Steinperff.

## Stammtisch für Junglandwirte

**Wittelsberg.** Am Donnerstag, 10. Dezember, beginnt um 20 Uhr im Gasthaus Nau in Wittelsberg ein Junglandwirstammtisch des Kreisbauernverbands. Versicherungsmakler Arno Werner behandelt das Thema: „Welche Zusatzversicherungen sind bei zurückgehenden Kasenseleistungen sinnvoll?“

## Johannes Block seit 40 Jahren im Dienst

**Marburg.** Johannes Block aus Beltershausen wurde von Landrat Robert Fischbach anlässlich seines 40. Jahres im öffentlichen Dienst geehrt. Er kam 1981 zur Kreisverwaltung. Von 1969 an arbeitete er für die Polizei, zunächst in Hanau, dann in Frankfurt und ab 1973 in Marburg sowie in Viernheim. Von 1980 bis 1981 arbeitete er als Außendienstmitarbeiter einer Selbsthilfeeinrichtung des öffentlichen Dienstes.

Block war für den Kreis zunächst als Verwaltungsstellenleiter bei der Gesamtschule Kirchhain tätig, später im Amt für Wohnungsförderung, im Schulamt und im Sozialamt. Nach einer Organisationsänderung wurde er im Fachbereich Ordnung und Verkehr eingesetzt. Block ist dort bis heute Sachbearbeiter im Fachteam Asyl. In seinem Heimatort Beltershausen ist der Jubilar seit 1997 Ortsvorsteher.

## Energieversorgung in Bürgerhand

Fachtagung „Neue Energie für Hessen“ · Wie Wertschöpfung in den Regionen bleiben kann

Die auch im Kreis aktuelle Diskussion über den Rückkauf des Stromnetzes durch Kommunen und die Gründung von Bioenergiedörfern spielte eine große Rolle bei der Fachtagung „Neue Energie für Hessen“.

von Manfred Schubert

**Marburg.** 40 Teilnehmer aus ganz Hessen kamen am Samstag zu einer Fachtagung, die sich an alle richtete, die sich für eine ökologisch-soziale Energieversorgung in Bürgerhand auf erneuerbarer Energiebasis einsetzen wollen. Die von der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem Kommunalpolitischen Forum Hessen im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung organisierte Tagung beschäftigte sich unter anderem mit den rechtlichen Bedingungen für die Rekommunalisierung der Energieversorgung. Zudem wurden aufgezeigt, wo eine Selbstversorgung bereits gelungen ist.

Auf großes Interesse stieß die Vorstellung der Genossen des Bioenergiedorfs Breuberg-Rai-Breitenbach durch deren Vorstandsvorsitzenden Horst Stapp. Seit August 2008 versorgt die Genossenschaft 150 Haushalte, beide Schulen, Turnhalle und Hallenbad in dem Odenwaldort mit 900 Einwohnern und 1.200 Schülern mit Nahwärme. Diese wird in einem Blockheizkraftwerk aus Holzhackschnitzen erzeugt.

Stapp, zugleich Ortsvorsteher, hatte 2005 die Idee für dieses Projekt. Damals mussten die Heizöl-Anlagen der Schu-



Horst Stapp, Vorsitzender der Breuberg-Rai-Breitenbach eG (von links), Erhard Renz von der Energie in Bürgerhand eG und Tagungsleiter Adrian Gabriel, Vorstand des Kommunalpolitischen Forums Hessen, informierten die Zuhörer. Foto: Manfred Schubert

len und des Hallenbades ersetzt werden. Anregungen holte er sich bei den Projektleitern des Bioenergiedorfs Jühnde in Niedersachsen. „10 000 Kubikmeter Holzhackschnitzen ersetzen nun 760 000 Liter Heizöl jährlich. Das kam unter anderem aus Saudi-Arabien, wo man mit unserem Geld tolle Städte ins Meer baut. Jetzt bleibt die Wertschöpfung in unserer Region.“ Das bedeute knapp 500 000 Euro Jahresumsatz im Dorf, den es vorher nicht gegeben habe. Die Kilowattstunde Nahwärme kostet in Rai-Breitenbach 11 Cent brutto, Kosten für eigene Heiz-

anlagen, Öltanks und Schornsteinfeger fallen weg.

Ein Beispiel für ein funktionierendes Bioenergiedorf im heidmischen Landkreis stellt Oberrospe dar. Seit Oktober 2008 versorgt die dortige Genossenschaft 122 Haushalte und öffentliche Gebäude mit Nahwärme aus Holzhackschnitzen. Wer nicht in einem solchen Dorf wohnt, aber dennoch einer Genossenschaft beitreten will, um Einfluss auf die Energieversorgung zu nehmen, kann dies über die „Energie in Bürgerhand Genossenschaft“ (EiB) tun. Erhard Renz aus Bürstadt, zu-

gleich Vorstand der Solar-Bürger-Genossenschaft, stellte das Projekt vor. Um einer Zwangsenteilung durch das Kartellamt vorzubeugen, hat das Energieversorgungsunternehmen E.ON wesentliche Teile ihrer Tochter Thüga verkauft, in der die Beteiligung an 90 Stadtwerken gebündelt war. Die EiB will möglichst viele Anteile an der Thüga erwerben, um etwas in den 90 Kommunen zu verändern, um einen ökologischen Konzern von unten aufzubauen, erklärte Renz.

Seit dem bundesweiten Kampagnenstart im Juli haben be-

reits mehr als 4 000 Bürger rund 22 Millionen Euro eingezahlt oder zugesagt. Die Mindesteinlage beträgt 500 Euro. „Bisher reicht es für etwa 3 bis 4 Prozent Beteiligung. Damit haben wir ‚einen Fuß in der Tür‘ und mindestens ein Informationsrecht und können uns dann eine Kommune nach der anderen vornehmen“, sagte Renz.

Online-Portale: [www.bioenergiedorf-odenwald.de](http://www.bioenergiedorf-odenwald.de); [www.bioenergiedorf-oberrospe.de](http://www.bioenergiedorf-oberrospe.de); [www.energie-in-buergerhand.de](http://www.energie-in-buergerhand.de); [www.buerger-begehren-klimaschutz.de](http://www.buerger-begehren-klimaschutz.de); [www.kommunal-erneuerbar.de](http://www.kommunal-erneuerbar.de); [www.unendlich-viel-energie.de](http://www.unendlich-viel-energie.de)

## Für einen besseren Zugang zur Gesundheitsvorsorge

21 Dolmetscher helfen, Kommunikationsbarrieren abzubauen

von unseren Redakteuren

**Marburg.** Durch die Einrichtung eines Dolmetscherdienstes für das Sozial- und Gesundheitswesen geht der Landkreis neue Wege in der Integration.

Gerade die Gesundheit gilt als ein wichtiger Schlüssel zur erfolgreichen Integration. Fehlinformationen oder Unkenntnis über Aufbau und Struktur des Gesundheitswesens, über Erkrankungen, Therapien und Vorsorgemöglichkeiten können Migranten den Zugang zum Gesundheitswesen erschweren.

Nach intensiver Schulung stehen 21 Dolmetscher für den Einsatz bereit. Sie wurden in einer 50-stündigen Ausbildung

für den Einsatz im Sozial- und Gesundheitswesen vorbereitet. Die Dolmetscher arbeiten auf Honorarbasis für den Landkreis.

„Unser Ziel ist es, Migranten im Landkreis einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung und zu sozialen Diensten zu verschaffen“, erklärt der Erste Kreisbeigeordnete Dr. Karsten McGovern (Grüne). Kommunikationsbarrieren seien der Hauptgrund dafür, dass Migranten weder ausreichend über Gesundheitsangebote und soziale Dienste informiert seien. Denn Ärzte, Pflegekräfte und Berater stießen mangels eigener Kenntnisse über Sprache und Kultur von Menschen nichtdeutscher

Herkunft beim Versuch der Verständigung oft an ihre Grenzen.

Die Bildung dieses Dienstes geht auf das Demografie-Projekt des Landkreises sowie auf einen Beschluss des Kreistages zurück.

Der Dolmetscherservice, darin sind sich die Organisatoren einig, bringt Vorteile für Patienten, Ärzte und Pflegekräfte,

Organisiert wird der Dolmetscherservice vom Fachbereich Gesundheit und vom Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Angefordert werden können die Dolmetscher über die Koordinierungsstelle beim Fachbereich Gesundheit, Telefon 0 64 21 / 4 05 41 85.



Sie helfen künftig, im Sozial- und Gesundheitswesen Kommunikationsbarrieren abzubauen: die Übersetzer des Dolmetscherservice. Foto: Landkreis

## Regionalverein stößt 216 Projekte an

Vorstand zieht positive Förderbilanz

**Ernsthausen.** Zum letzten Mal in diesem Jahr tagte der Vorstand der Region Burgwald-Ederbergland. Anlässlich des 15-jährigen Vereinsbestehens zog der Vorsitzende, Wetters Bürgermeister Kai-Uwe Spanka, eine positive Bilanz der Projektförderung in der Regionalentwicklung. So brachte der Verein seit 1994 insgesamt 216 Projekte mit Mitteln aus dem europäischen Leader-Programm auf den Weg. Insgesamt flossen mehr als 5,1 Millionen Euro Fördermittel in die Region, wodurch Investitionen in Höhe von mehr als 20 Millionen Euro ausgelöst wurden. In den ersten Förderphasen „Leader I“ und „Leader +“ standen touristische Projekte im Vordergrund. Zur Verbesserung der Infrastruktur wurden Gastronomiebetriebe, Ferienwohnungen, Nordic-Walking-Strecken wie auch die neuen Premiumwanderwege in der Region mit insgesamt 1,8 Millionen Euro gefördert. Ein herausragendes Einzelprojekt ist der Schlafwagen am Alten Bahnhof in Gemünden, den Reisende wie Wanderer und Radfahrer aus der Region gern nutzen.

Des Weiteren wurden viele Existenzgründungen unterstützt, vornehmlich im Handwerk. Die Zuschüsse zu 61 gewerblichen Projekten summieren sich auf mehr als 1,3 Millionen Euro.

Seit der neuen Förderphase, die 2007 begann, fasst der Vorstand auch Beschlüsse zu Biomasse-Projekten. Allein 2009 wurde für acht Vorhaben ein Fördervolumen von mehr als

einer halben Million Euro beschlossen, dazu gehören Pelletanlagen in Schulen sowie landwirtschaftliche Biogasanlagen.

Aktuell befasste sich der Vorstand mit acht weiteren Projekten. Zu denen gehört unter anderem die Errichtung eines Glasanbaus an das Waldgasthaus Christenberg. Mit dieser Investition wird die Kapazität der Ausflugsgaststätte am Burgwaldpfad deutlich gesteigert. So können künftig Wanderer auch während Feiern mit geschlossener Gesellschaft verköstigt werden. Zu den neuen Projekten gehört auch eine Machbarkeitsstudie für ein Nahversorgungszentrum in Schönstadt. Hier hat eine erste Marktanalyse gezeigt, dass ein Zentrum in Kombination mit Dienstleistungsangeboten wirtschaftlich machbar sein könnte und eine wichtige Funktion für die Bewohner in Schönstadt erfüllen würde. Ein weiteres Projekt, das bezuschusst werden soll, ist die Errichtung eines Informationspunktes am Hugenotten- und Waldenser-museum in Schwabendorf. Dort sollen Gästen mittels eines außenstehenden Computers Informationen über Besonderheiten des Hugenottenmuseums in Schwabendorf sowie auch Informationen über den Tourismus in der Region erhalten. Der Infopunkt soll an ein geplantes Informations- und Orientierungssystem zum Hugenotten- und Waldenserpfad angeschlossen werden. Gefördert werden soll außerdem ein Lehrpfad am Erlensee in Kirchhain zu den Bäumen des Jahres.